



Alfred Proksch
Landesleiter Oesterreich der NSDAP.

Deutsche Südostmark im Kampf

Zum 1. Jahrestag des Verbots der NSDAP in Oesterreich



Theo Habicht, M. d. L.
Landesinspektor Oesterreich der NSDAP.

Vergebens versuchte man einen strafbaren Tatbestand aus der Existenz der nationalsozialistischen Bewegung zu konstruieren. In den letzten Monaten wurden überfallsartig alle Parteihäuser in Oesterreich besetzt, alle Führer bis zum Ortsgruppenleiter und seinen Mitarbeitern verhaftet, Schriften durchwühlt und jede Wohnung nationalsozialistischer Amtswalter von unten nach oben geleert. Das Ergebnis war eine Blamage: Die Richter, die über die Verhaftung der Nationalsozialisten zu entscheiden hatten, verfügten die Freilassung der Festgenommenen.

beitslosen die Unterstützung; vergebens nahm sie Gewerbetreibenden die Konzession: Die Bewegung wuchs und wuchs weiter!

Vergebens schuf sie den „österreichischen Menschen“, versuchte ihn geschichtlich und philosophisch und wirtschaftlich zu beweisen; wenn einer an seine Existenz glaubte, dann war es ein vor der Auflösung stehender Altersschwacher oder ein vorbestraftes Element, das sich auf diese Weise — und um im Trüben fischen zu können — wieder der Gesellschaft einstellerte.

Das Verbot

Da kam der Regierung ein kleiner Zwischenfall in Krems an der Donau zu Hilfe. Für den Heimwehrmann Feys, der Vizelandesleiter war und den Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der sich gerade in London als der „kleinste Staatsmann Europas“ feiern ließ, war das die langersehnte Gelegenheit, mit einem Schlag gegen die NSDAP vorzugehen: In den Abendstunden des 19. Juni beschloß die Regierung der NSDAP, jede politische Betätigung zu verbieten und die SA, SS, HJ, und BdM aufzulösen. Schwere Verwaltungsstrafen — vor dem Gerechtigkeits Sinn der Richter hatte man Angst, weshalb man die politischen Aburteilungen der Zuständigkeit der Gerichte entzog — bedrohten jeden, der diese politische Betätigung — auch wenn sie nur im Erheben des Armes zum Hitler-Gruß bestand — fortzusetzen wagte. Der Landesinspektor Theo Habicht, M. d. L., und alle reichsdeutschen, in Oesterreich ansässigen Parteigenossen, wurden verhaftet und über die Grenze geschafft, jene Gauleiter und Amtswalter, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Unter den Bauern Niederösterreichs aber ging der Trostspruch einer schlichten Frau aus dem Volke um, der das ganze Wollen des Volkes umriß:

„Jetzt, laade Deut', der's net verzog'n.
Und soll's no' ärger femmal!
Was wir jutiafft im Herzen trogn,
Das kann la Bensch uns nehma.
Das richt' uns auf und gibt uns Krafft!
Und kürgert selbst der Himmel ein.
So hilf' uns ams, was alles schafft:
Von ganzen Herzen — Deutsche sein!“
(G. Winkler *)



Hakenkreuze überall
Eine Straße bei Amstetten

Als am 30. Januar 1933 der Reichspräsident von Hindenburg den aus niederösterreichischen Bauerngeschlecht entstammenden Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt hatte, da trafen sich wenige Tage später in Salzburg drei Vertreter jener politischen Geisteshaltung, die ihre jahrhundertlange Herrschaft in allen deutschen Ländern auf die Zerrissenheit und Uneinigkeit des deutschen Volkes aufgebaut hatten. Der württembergische Staatspräsident Volz, der bayerische Ministerpräsident Held und der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Ausführlich wurden die Maßnahmen besprochen, die zu treffen wären, um den durch alle deutschen Länder gehenden revolutionären Volkssturm Einhalt zu gebieten und die eigene Herrschaft zu sichern.

Am 5. März gab aber das deutsche Volk eine klare Antwort auf diese dunklen Pläne finsterner Mächte. Der Traum von einem Wiedererstehen der Mainlinie zerfiel wie Spreu vor dem mächtvollen Befehlswort gerade Süddeutschlands zur nationalen Einigung, zur nationalsozialistischen Revolution. Auch Oesterreich — das seit St. Germain zu einer „unabhängigen“ von Frankreich und anderer Weltmächte Gnade verurteilt ist und deshalb nicht mitstimmen durfte — schloß sich in den gewaltigen „Ein-Volk-ein-

Einest aber kann Oesterreich auch als sogenannter „unabhängiger“ und „selbständiger“ Staat nicht verlagert werden: Daß es sich als deutscher Staat nach deutschen Lebensgesetzen einrichtet. So tief in jedem Deutschösterreicher die Sehnsucht nach der Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterlande verankert ist, so weiß doch jeder, daß die Zeit für die Heimkehr ins Reich erst hrantreten muß.

Dafür aber will Deutschösterreichs Volk seine Heimat heute schon zu einem innerlich gefunden und starken, also nationalsozialistischen Gemeinwesen machen. Wenn die Volksgenossen im Reich sich befreit haben von Klassenkampf und Bonzertum, Zerrissenheit und Ausbeutung, dann darf das den Deutschen Oesterreichs nicht verjagt werden. Deutschösterreichs Volk will Unabhängigkeit, Unabhängigkeit vor allem von den Puppen internationaler Drahtzieher, Unabhängigkeit von den sich jetzt als „österreichische Menschen“ gebenden Präbendennutznießern, die vorgeben, für Oesterreichs Unabhängigkeit zu kämpfen, in Wahrheit aber die Unabhängigkeit ihrer Korruption verteidigen.

Wöllersdorf — die Schmiede der Volksgemeinschaft

Verfassungsbruch auf Verfassungsbruch ist im letzten Jahre in Oesterreich gefolgt, un-

Und doch — der große Schlag Feys gegen die nationalsozialistische Bewegung erwies sich als

Schlag ins Wasser

Denn jetzt erst zeigte es sich, daß das Urteil, das der Reichsdeutsche über die aus zehn Nationen bestehende alte österreichisch-ungarische Armee gewonnen und gedankenlos nach dem Zusammenbruch der Habsburger-Monarchie allein auf den Deutschösterreicher angewendet hatte: daß der Oesterreicher schlapp sei, jeder, aber auch wirklich jeder Grundlage entbehrt.

Jetzt erst zeigte es sich, wie tief die Lehre Adolf Hitlers, des größten Sohnes Oesterreichs, in das Volk gedrungen war. Wohl forderte sich Spreu vom Weizen, politischer Flugand fiel ab; aber es kamen ungezählte neue Kämpfer in die Reihen der verbotenen Bewegung, die in diesem Jahre nicht nur innerlich, sondern auch zahlenmäßig härter geworden ist, als sie es unter normalen Verhältnissen je hätte werden können.

Vergebens fällt die Regierung die Gefängnisse; vergebens warf sie Arbeiter und Angestellte wegen ihrer nationalsozialistischen Gefinnung auf die Straße und entzog Ar-

Deutsches oder „unabhängiges“ Oesterreich?

Dollfuß und sein Anhang begründeten ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus, dessen Anhänger mit der zunehmenden Schärfe des Kampfes geradezu vogelfrei wurden und seither schon schwere Opfer an Leben und Blut gebracht haben, mit der Notwendigkeit, die „unabhängige“ Oesterreichs zu erhalten.

Was es mit dieser „unabhängigen“ auf sich hat, bedarf keiner langatmigen Erklärung. Oesterreich wurde zu einer Selbstständigkeit gezwungen, die bei seiner Lebensunfähigkeit als Staatswesen in um so tieferer Abhängigkeit von den internationalen Finanzmächten hineinführte.

Zu dieser finanziellen und wirtschaftlichen Abhängigkeit kommt die unglückliche geopolitische Lage, die so lange unglücklich sein muß, als nicht eine starke Macht dafür bürgt, daß nicht weiterer deutscher Boden an andere volksfremde Staaten verloren geht.

*) Niederösterreichischer Dialekt. Deut's = dars, ihr, no' = noch, femmal = kommen, la = sein, oans = eines.



Aufforderung zum Raucherstreik
Eine Kiebbeimark, die in ganz Oesterreich zu sehen ist

menschliche Qualen, unmenschliches Leid sind von der Regierung über alle gekommen, die ihr deutsches Blut nicht verleugneten. Die größte Schande aber — eine Kulturschande Europas — sind die sogenannten Anhaltelager, in denen die Regierung Dollfuß alles konzentriert, was nur irgendwie im Verdachte nationalsozialistischer Betätigung ist. Schalten werden die dort Festgehaltenen wie Galeriensträflinge.

Und trotzdem — diese Anhaltelager bewirken das, was die Regierung Dollfuß nicht haben will. Eine Gemeinschaft entsteht in jeder einzelnen Baracke, die kein Terror und keine Gewalt mehr zu zerschlagen vermag. Da liegt der 73jährige General neben dem Bauernknecht vom Hochgebirge, der Hochschulprofessor neben dem Arbeiter, der Gewerbetreibende neben dem Bauern und Studenten — und sie alle werden hart im Glauben an die heilige Idee des Nationalsozialismus, eienhart im Glauben an den Führer.

Aber nicht nur in den Anhaltelagern, auch außerhalb von ihnen wächst die Gemeinschaft der Deutschen Oesterreichs eine heilige, erhabende Notgemeinschaft. Wo der Terror des Systems eine Familie des Ernährers beraubt, da springen Hunderte von Volksgenossen ein, die zwar selbst kaum zu leben haben, umhelfen. In den Alpen gibt es ein Dorf, aus dem 30 Männer in die Konzentrationslager gebracht wurden; ein kleiner Fabrikant opfert seither sein ganzes Vermögen, um den Angehörigen dieser Männer die Miete und den Lebensunterhalt zu bezahlen.

Der Sieg des Glaubens

Und jeder deutsche Oesterreicher weiß: Der Kampf mag noch lange dauern oder bald beendet sein, der Sieg des Glaubens an die nationalsozialistische Idee ist sicher! Die Regierung mag lügen und verdrehen, wie im-



Hoest-Wessel-Lied am Salzburger Friedhof
beim Begräbnis des SA-Truppführers Winkler
im Frühjahr 1934

Reich-Rundgedungen am 6. März diesem Befehl des unter Adolf Hitlers Führung stehenden deutschen Volkes an. Von allen Bergen loderten die Freudenfeuer und mehr als eine Million Deutsch-Oesterreicher hob an diesem Abend die Hand zum Schwur:

Wir wollen heim ins Mutterland,
zu dem wir uns bekennen!

Die Innlinie

Was den Herren Volz und Held mißglückt war, das wollte nun Dr. Dollfuß noch einmal versuchen. An die Stelle der Mainlinie sollte die Innlinie treten. Am 7. März 1933 erließ die Regierung Dollfuß ein Versammlungsverbot, das sich ausschließlich gegen die NSDAP richtete, da zu dieser Zeit sich selbst in den Versammlungen sogenannter „Kanonen“ der anderen Parteien kaum ein paar Duzend Leute einfanden. Zugleich wurde eine Pressenotverordnung erlassen, die ausschließlich gegen die nationalsozialistische Presse angewendet wurde. Die Heimwehr des Fürsten Starheimberg, eine zum größten Teil aus vorbestraften und verbrecherischen Elementen zusammengesetzte Soldateska, sollte diesen Maßnahmen der Regierung den notwendigen Nachdruck verleihen.

In den ersten acht Wochen nach diesem Versammlungsverbot hat sich die Zahl der Ortsgruppen der NSDAP in Oesterreich verdoppelt, mitten in den Hochburgen des schwarzen und weiß-grünen Klüngels erstanden starke Truppburgen des Nationalsozialismus.

Da ging die Regierung weiter. Am 4. Mai verbot sie die Uniformen der NSDAP, SA, SS, HJ. Es half nichts. Im weißen Hemd, oft mit nacktem Oberkörper marschierten SA und SS durch die Märkte und Dörfer des Donauraumes und in den engen Bergtälern der Alpen.



Vor dem Verbot: 20 000 Mann SA defilieren vor Stabschef Röhm und Göring auf der Wiener Ringstraße

Von links nach rechts: Der zweite (hinter dem Kraftwagen) Landesleiter Proksch, Obergruppenführer Roschay, Landesinspektor Habicht, Göring, Gauleiter Frauenfeld, Stabschef Röhm